

## **Zweifel an den Aussagen (NN, 27.2.2020)**

Zum Artikel „Bürger erleben die Erleichterung der StUB-Verantwortlichen“ [EN vom 31. Januar]:

Es ist in dieser Zeitung viel diskutiert worden über den Naturschutz beim Talübergang, viele Bilder der Modelle waren zu sehen. Doch die Probleme, die sich für die StUB beim Übergang von den Arcaden zum Bahnhof stellen werden, wurden erst am 1.2. durch die EN angesprochen, auf die voraussichtlich hohen Kosten hat der Bund der Steuerzahler hingewiesen.

Die Kostenexplosion beim vergleichbaren Tunnel unter der Bahn in Augsburg sollte aufhorchen lassen. Die Kosten liegen dort nun statt bei 60 bei 180 Millionen. Bis zur Fertigstellung werden 300 Millionen genannt. (Augsburger Allgemeine). Bei der Bauzeit können sich die Erlanger Bürger auf gravierende Einschränkungen gefasst machen, wenn sie nämlich die Unterführung ein Jahr oder länger nicht mehr benutzen können. Diese Zeit ist realistisch, wenn man sich erinnert, wie lange der Umbau der Schiller-/Löwenichstraße gedauert hat. Nimmt man nun die Kosten der Regnitzbrücke und der weiteren Übergänge bis zur Autobahn dazu, kann man sich 500 Millionen allein auf Erlanger Stadtgebiet vorstellen, nur damit die Herzogenauracher mit einer StUB von Erlangen nach Herzogenaurach fahren können. Ist das nicht ein bisschen viel, wenn es eine günstigere Alternative gibt, nämlich die Wiederbelebung der Aurachtalbahn? Alle notwendigen Übergänge dafür sind schon vorhanden und die Verbindung wäre allemal schneller. Diese Alternative endlich zu prüfen weigern sich die Rathäuser beider Städte bisher. Denn eine StUB muss es sein, koste es was es wolle. Wo bleibt hier die Verantwortung gegenüber dem Steuerzahler?

Dr. Ruprecht Kamlah  
Erlangen